

Dein edles Herz hat ausgeschlagen nun,
 Das Deinem Volk so oft entgegen schlug!
 So winden wir mit thränenvollem Auge,
 O Königssohn, um deine kalten Schläfe
 Ein Lorbeerreis, das unvergänglich grünt,
 Das schöner als die schönste Königskrone
 Um Deine königliche Stirn' sich schmiegt.
 Des Volkes Liebe flieht Dir diese Krone;
 Sein Herz hing treu und liebevoll an Dir,
 Dem letzten Mannesprossen seiner Fürsten,
 Und weint Dir manche bittre Thräne nach!

Prinz Wilhelm Alexander ist nicht mehr!
 O daß dem greisen König dieser Kelch
 Voll herben Leides doch erspart geblieben!
 O daß dem Lande dieses junge Leben,
 So reich an Hoffen, doch verschont geblieben!
 O senden wir zum Himmel heißes Flehen,
 Auf daß Dranien-Nassau's Heldenstamm,
 Der einst so reich an Blüten edler Art,
 Auf's Neu erblüh' in altem Ruhmesglanze!
 Auf daß der vielgeliebte König Wilhelm
 Nach Jahren noch das hohe Glück erlebe,
 Dranien-Nassau's Königskrone segnend
 Auf eines Heldensohnes Haupt zu drücken!

Weiler zum Turm, am 24. Juni 1884.

J. N. MCES.

Auf den Tod

Er. Kgl. Hoheit des Prinzen Alexander von Dranien.



in Blickschlag fuhr aus heiterm Himmel nieder
 Und traf das stille, ahnungslose Land:
 Allüberall verstummten Scherz und Lieder
 Und Frohsinn aus den heitern Thälern schwand.
 Wer gibt den tiefen Schmerz, die Trauer wieder,
 Die jedes Herz bei diesem Schlag empfand
 Im Schloß des Reichen, in der Armen Hütten:
 Prinz Alexander schied aus unsrer Mitten!

Ein Weheklagen stieg aus jedem Munde,
 In lautem Schmerz das Volk die Hände rang.
 Die Glocken riefen weit es in die Munde —